

Logistik-Netzwerk
Die HGK-Gruppe
auf einen Blick
Seite 04



Flexible Lösungen
Spezial-Chassis
für Container
Seite 06



Nacht der Technik
Am 23. Juni den
Hafen live erleben
Seite 08



KÖLNER

HAFENZEITUNG

Zeitung der Häfen und Güterverkehr Köln AG

Jahrgang 8 | Nummer 2 | Juni 2017 | www.hgk.de

Bild: HGK / Christoph Seelbach

HGK seit 25 Jahren erfolgreich unterwegs



Hafen und Eisenbahn – dafür
steht die HGK seit 25 Jahren.

In der Wachstumsbranche Logistik setzt die HGK auf klimafreundliche Transporte

Wie kommt der Kaffee in den Supermarkt oder die Bohrmaschine in den Baumarkt? Wer sorgt dafür, dass die Industrie mit Rohstoffen versorgt wird und die Unternehmen in unserer Region ihre Güter in alle Welt exportieren können? Und wie schafft man es, dass die Ware pünktlich am Ziel eintrifft – das oft hunderte oder tausende Kilometer entfernt ist?

Zuverlässig. Mit solchen Fragen beschäftigen sich die wenigsten Menschen. Längst ist es für uns selbstverständlich geworden, alle Arten von Produkten jederzeit in der gewünschten Menge und Qualität zu erhalten – von frischen Südfrüchten über modische Kleidung bis hin zur Unterhaltungselektronik. Dass all diese Waren zuverlässig und kostengünstig die Verbraucher erreichen, dafür sorgt die Logistik. Eine Wachstumsbranche, ohne deren vielfältige Leistungen unser modernes Leben undenkbar wäre. Mit rund 250 Milliarden Euro Jahresumsatz ist die Logistik der drittgrößte deutsche Wirtschaftszweig nach der Automobilindustrie und dem Handel. Etwa drei Milli-

onen Menschen arbeiten in der Logistikbranche, Tendenz steigend.

Drehscheibe NRW. Führender Logistikstandort in Deutschland ist Nordrhein-Westfalen. Hier gibt es rund 28.000 Logistikunternehmen. Trotz erheblichen Sanierungsbedarfs sucht das dichte Netz aus Autobahnen, Eisenbahnstrecken, Wasserstraßen und Flughäfen in NRW seinesgleichen in Europa. Knapp 18 Millionen Menschen leben hier. Im Umkreis von 500 Kilometern können 150 Millionen Verbraucher erreicht werden. Und nicht zuletzt sorgt die staufreie Anbindung an die Seehäfen über den Rhein für beste Kontakte zu den internationalen Märkten.

Traditionsreich. Im Herzen dieser pulsierenden Wirtschaftsregion trägt die Häfen und Güterverkehr Köln AG seit 25 Jahren zu einem nachhaltigen Warenkreislauf bei. Von Beginn an legte das 1992 gegründete Unternehmen den Fokus auf umweltfreundliche Transportlösungen mit Binnenschiff und Bahn. Kein Wunder, entstand die HGK doch durch die

Fusion der ehemals städtischen Kölner Hafenbetriebe und zweier regionaler Eisenbahngesellschaften: der Köln-Frechen-Benzelrather Eisenbahn (KFBE) und der Köln-Bonner Eisenbahnen AG (KBE). Firmen mit langer Tradition, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Gemeinsam bildeten sie das Fundament für ein neues Unternehmen, das sich zunächst in Köln und der Region einen Namen machte und später weit darüber hinaus engagierte.

Vielseitig. Inzwischen hat sich die HGK zu einer Logistik-Holding weiterentwickelt, deren Töchter und Beteiligungen in ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland aktiv sind. Während die HGK selbst eine regionale Schieneninfrastruktur für den Güterverkehr und den Personenverkehr der Stadtbahnlinien 7, 16, 17 und 18 zwischen Köln und Frechen, beziehungsweise Köln und Bonn betreibt, bieten ihre Töchter ein umfassendes Portfolio an Logistikdienstleistungen. Stets liegt dabei der Schwerpunkt auf klimafreundlichen Konzepten. Erfahren Sie mehr über die HGK und ihre Geschichte auf den Seiten 2-5. (mf)

Editorial

Henriette Reker, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln



Liebe Kölnerinnen und Kölner,

Köln ist nicht nur die größte Metropole in NRW, sondern auch eine bedeutende Hafenstadt. Die Kölner Häfen bilden den zweitgrößten Binnenhafen Deutschlands und sind unsere „Tore zur Welt“. Begünstigt durch die Lage am Rhein – schon zu Römerzeiten zentraler Transportweg – entwickelte sich Köln im Mittelalter mit dem Stapelrecht zum wichtigen Handelsplatz. Mit der Eröffnung des Rheinauhafens sorgten Kölns Stadtväter ab 1898 für den Bau moderner Hafenanlagen, ohne die der Aufstieg Kölns zur größten Industriestadt in NRW undenkbar gewesen wäre.

1992 wurden die ehemals städtischen Hafenbetriebe mit den Köln-Bonner Eisenbahnen und der Köln-Frechen-Benzelrather Eisenbahn zu einer neuen Gesellschaft, der Häfen und Güterverkehr Köln AG, verschmolzen. Durch kluge Investitionen in den Ausbau und die Erweiterung der Hafenanlagen und mit vielfältigen umweltfreundlichen Logistik-Angeboten per Binnenschiff und Bahn trägt die HGK seitdem zur wirtschaftlichen Entwicklung unserer Stadt bei.

Heute werden in den Kölner Häfen (Niehl I, Niehl II, Godorf und Deutz) täglich im Schnitt 24.000 Tonnen Güter per Schiff angeliefert oder verschickt. Das ersetzt rund 1000 Lkw-Fahrten – jeden Tag. Mit ihren Häfen und Gleisanlagen für den Güter- und Personenverkehr leistet die HGK damit einen bedeutenden Beitrag zur Versorgung Kölns und der Region, zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts und zur Entlastung der Straßen.

Fast ebenso wichtig ist für Köln als wachsende Stadt, dass die HGK sich aufgeschlossen gegenüber den sich verändernden städtebaulichen Ansprüchen zeigt. Was bei der Umnutzung des Rheinauhafens zu einem modernen Dienstleistungs- und Wohnstandort bereits hervorragend funktionierte, soll in den kommenden Jahren im anderen innerstädtischen Hafen in Deutz mit Unterstützung der HGK wiederholt werden.

Als Tochtergesellschaft unter dem Dach des Stadtwerke-Konzerns erzielt die HGK seit 25 Jahren unternehmerischen Erfolg. Ich wünsche dem Unternehmen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine ebenso erfolgreiche Zukunft und das Rüstzeug für kommende Herausforderungen.

Henriette Reker

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln

Mit dem Schienenbus auf Tour durch Köln

Ferienprogramm der SK Stiftung Kultur bietet Eisenbahnromantik pur

Eisenbahnfreunde aufgepasst: In den Sommerferien bietet die „Akademie für uns kölsche Sproch“ einen besonderen Leckerbissen für alle Bahn-Enthusiasten. An zwei Wochenenden werden insgesamt acht Rundfahrten mit einem historischen Schienenbus durch Köln und die Region angeboten. Die Tour mit dem MAN-VT-Triebwagen aus den 1950er-Jahren dauert jeweils rund zwei Stunden und 15 Minu-

ten. Vom Kölner Hauptbahnhof geht es über Güterzugstrecken der DB und der HGK durch Deutz, Kalk, Nippes, Ehrenfeld und Braunsfeld nach Frechen und zurück.

Unterwegs erfahren die Fahrgäste von kundigen Reiseleitern viel Wissenswertes über die Entwicklung der rheinischen Industrie ab dem 19. Jahrhundert – Geschichten von Klütten, Kabeln,

Motoren und Chemie. Während der Schienenbus auf der Fahrt verschiedene Güterbahnhöfe passiert und zweimal den Rhein überquert, wird die Vergangenheit bekannter Kölner Unternehmen wie Felten & Guillaume oder Deutz AG wieder lebendig.

Die Fahrten finden am 15., 16., 22. und 23. Juli statt. An diesen Tagen gibt es jeweils eine Tour um 13.40 und um 16.10 Uhr.

Tickets kosten 30 € für Erwachsene. Kinder zwischen 6 und 16 Jahren zahlen 20 €. Ein Familienticket für zwei Erwachsene und zwei Kinder kostet 80 €. Erhältlich sind die Karten vom 3. bis 7. Juli, 9 – 18 Uhr, in der Akademie für uns kölsche Sproch/SK Stiftung Kultur, Im Mediapark 7, 50670 Köln. Oder online unter:

www.koelsch-akademie.de/urlaub-in-koeln



Bild: Jennifer Rumbach

Der historische Schienenbus startet im Kölner Hauptbahnhof.

Aus der Geschichte des Unternehmens

1992

Geburtsstunde des Unternehmens: Aus der Häfen Köln GmbH, der Köln-Bonner Eisenbahnen AG und der Köln-Frechen-Benzelrather Eisenbahn entsteht am 1. Juli rückwirkend zum 1. Januar die HGK.

1993

An die HGK werden sechs neue Lokomotiven vom Typ DE 1002 ausgeliefert.

1994

Die HGK nimmt den Kooperationsverkehr mit der Deutschen Bahn auf.

1998

Erste interne Zugverbindung der HGK: Von Rotterdam nach Born (Niederlande), ab März 1999 von Köln nach Rotterdam.

2001

Das modernisierte Hafentamt wird zentraler Verwaltungssitz der HGK.

2002

Übernahme der Harpen Transport AG, der heutigen HTAG. Die Bauarbeiten zur Umwandlung des Rheinauhafens beginnen.

2004

Der Ausbau des Eisenbahn-Fernverkehrs läuft auf vollen Touren. Die HGK macht sich mit Mineralöl-Transporten einen Namen, fährt Züge nach Polen, erhält eigene Lizenzen in den Niederlanden und der Schweiz.

2009

Trotz massiver Umsatzrückgänge wegen der Wirtschaftskrise schließt die HGK das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis ab.

2012

Gemeinsam mit den Neuss-Düsseldorfer Häfen gründet die HGK die RheinCargo, die den operativen Hafen- und Eisenbahnbetrieb übernimmt.

2014

Umzug der Verwaltung vom Hafentamt im Rheinauhafen nach Köln-Braunsfeld.

2015

Eröffnung des Eisenbahn-Terminals Köln-Nord in Niehl. Vollständiger Erwerb der neska-Gruppe durch die HGK.

2016

Verkauf des Deutzer Hafens an die Stadtentwicklungsgesellschaft „moderne stadt“.



Bilder: HGK-Archiv

Beteiligungen der HGK AG

	RheinCargo GmbH & Co. KG	50 %
	HTAG Häfen und Transport AG	100 %
	neska Schiffs- und Speditionskontor GmbH	100 %
	CTS Container-Terminal GmbH	77,5 %
	KCG Knapsack Cargo GmbH	26 %
	Rheinland Cargo Schweiz GmbH	100 %
	RVG Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft mbH	26 %
	Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH	50 %

Die HGK AG in Zahlen*

(*Stand: 31.12.2016)

Mitarbeiter	570
Auszubildende.....	19

Gesellschafter

Stadtwerke Köln GmbH	54,5 %
Stadt Köln.....	39,2 %
Rhein-Erft-Kreis.....	6,3 %

Häfen

Landfläche	
Häfen	1.325.160 m²
Wasserfläche	
Häfen	858.950 m²

Eisenbahnnetz

Streckenlänge	94,2 km
Gleislänge	239,5 km
Brücken	61
Bahnübergänge.....	169
Weichen	568
Gleisanschließer	65

Umschlag / Transport

Umschlag- und Transportvolumen HGK-Gruppe.....	71 Mio. t
davon Hafenumschlag Köln	13 Mio. t
Transportleistung...	4 Mrd. tkm

Stillstand? Kennen wir nicht!

Seit 25 Jahren immer in Bewegung: Im harten Wettbewerb hat sich die HGK stets weiterentwickelt

Schon seit den Zeiten der Römer ist Köln eine Hafenstadt. Seit mehr als 2000 Jahren wird der Rhein für den Transport von Menschen und Waren genutzt. Da sind 25 Jahre ein recht überschaubarer Zeitraum. Doch in dem Vierteljahrhundert, das seit der Gründung der Häfen und Güterverkehr Köln AG vergangen ist, hat sich viel getan. Die rasante technische Entwicklung und der schnelle Wandel der Rahmenbedingungen haben das Unternehmen von Anfang an gefordert.

Erfolgreicher Start. Die HGK wird 1992 als Zusammenschluss der ehemals städtischen Kölner Hafenbetriebe und der Eisenbahngesellschaften KBE und KFBE gegründet, deren Gleisstrecken die Kölner Häfen mit dem Netz der DB verbinden oder von Stadtbahnen genutzt werden. Die neue kombinierte Hafen- und Bahngesellschaft startet nicht ohne Lasten. Denn im Wettbewerb mit dem LKW verliert die Eisenbahn seit Jahrzehnten Marktanteile. Auch die Binnenschifffahrt hat einen Niedergang erlebt. Und KBE und KFBE haben seit Jahren hohe Millionen-Verluste eingefahren. „Trotzdem ist es der HGK schon im ersten Betriebsjahr gelungen, einen Gewinn von 1,8 Millionen D-Mark

zu erzielen“, erinnert sich HGK-Vorstandssprecher Horst Leonhardt.

Chancen genutzt. Trotz einiger Rückschläge entwickelt sich das Unternehmen hervorragend. Möglich wird der Erfolg durch die Leistung der engagierten Mitarbeiter, Nähe zum Kunden und konsequenten Ausbau der Geschäftsfelder. Liegt der Fokus zunächst vor allem auf der Optimierung der Infrastruktur in den Häfen und der Betriebskonzepte in Köln und der Region, erweitert die HGK bald ihren Horizont. Mit der Liberalisierung des Eisenbahnmarkts eröffnen sich Chancen, die es zu nutzen gilt. Ab 1998 beginnt die HGK, international zu operieren, und fährt ab 1. März 1999 mit eigenen Loks Containerzüge von Köln nach Rotterdam. Der Einstieg in überregionale Mineralöltransporte und die Aufnahme eigener Fernverkehre nach Polen und in die Schweiz führen zu einem enormen Wachstum auf der Schiene.

Wahrzeichen. Derweil endet in Köln eine Ära. Der Umschlagbetrieb im 1898 eröffneten Rheinauhafen wird 2001 endgültig eingestellt, die Umwand-

lung zu einem neuen Stadtquartier beginnt. Bald prägt die spektakuläre Architektur der von Hadi Teherani entworfenen Kranhäuser die Silhouette der Domstadt und besichert der Rheinmetropole ein neues Wahrzeichen. Mit dem Erwerb der Harpen Transport AG (heute HTAG) erweitert die HGK 2002 ihr Leistungsangebot beträchtlich. Als eines der führenden deutschen Binnenschifffahrtsunternehmen hat die HTAG mehr als 60 Güterschiffe auf Rhein, Mosel und Saar gearhartet, betreibt am Rhein eigene Umschlagterminals für Schütt- und Stückgüter und ist auch in den Seehäfen in den Niederlanden und in Belgien aktiv. In Köln investiert die HGK ebenfalls kräftig, etwa in den Ausbau der Kapazitäten für den Containerumschlag im Niehler Hafen.

Meilensteine. Um sich für den harten Wettbewerb auf dem Logistikmarkt zu wappnen, geht die HGK 2012 eine Kooperation mit den Neuss-Düsseldorfer Häfen ein. Man gründet das Gemeinschaftsunternehmen RheinCargo, in dem fortan der operative Hafen- und Bahnbetrieb der beiden Partner vereint ist, während die Immobilien im Besitz der

Mütter verbleiben. Mit einem Gesamtgütervolumen von rund 50 Millionen Tonnen pro Jahr ist RheinCargo auf Anhieb ein Logistik-Dienstleister von europäischem Format. Ein weiterer Meilenstein für die HGK ist Ende 2015 der vollständige Erwerb der neska-Gruppe. Diese Investition stärkt die bestehenden Geschäfte im Bereich Binnenschiff und Bahn, vergrößert das Leistungsspektrum der HGK enorm und erschließt ihr neue Kundenkreise.

Ausblick. 2015 wird auch das Terminal Köln-Nord für den kombinierten Verkehr Schiene/Straße in Niehl eröffnet. Es schafft neue Kapazitäten für umweltfreundliche Schienentransporte – mehrmals pro Woche verkehren von hier aus Züge nach Norditalien. In den kommenden Jahren soll das Terminal weiter ausgebaut werden. Dagegen werden die Kräne in Deutz bald stillstehen. Die HGK hat ihre Grundstücke im Hafen voriges Jahr an die Stadtentwicklungsgesellschaft „moderne stadt“ verkauft. Der Hafenbetrieb wird Ende 2020 eingestellt, danach beginnt die städtebauliche Entwicklung. Tausende Wohnungen und Büros sollen hier entstehen. Ein Verlust für die Logistik, ein Gewinn für die Stadt.

Michael Fuchs

Das sagen prominente Kölner zum „Silberjubiläum“ der HGK

Dr. Thomas Zengerly

Direktor
Shell Rheinland Raffinerie


Ein erfahrener Partner

Industrie braucht Logistik. Logistik braucht starke Partner. Das Rheinland verfügt mit seiner Kombination von Wasser-, Straßen- und Schienenwegen über sehr gute logistische Voraussetzungen. Die Rheinland Raffinerie verarbeitet hier als Deutschlands größte Raffinerie etwa 17 Millionen Tonnen Mineralöl im Jahr, mehr als ein Zehntel des gesamten deutschen Jahresverbrauchs. Rund ein Drittel unserer Produkte bringen wir per Binnenschiff zu unseren Kunden. Der Schienentransport spielt für uns eine große, weiter zunehmende Rolle. Eine leistungsfähige Logistik ist für uns die zentrale Voraussetzung, um vom Rheinland aus im Wettbewerb zu bestehen. Dabei ist es gut, mit der HGK seit nunmehr 25 Jahren einen starken und erfahrenen Partner an unserer Seite zu wissen.

Michael Jäger

Vorsitzender des Verbands
ARBEITGEBER KÖLN e. V.


Gut für die Wirtschaft

Ich gratuliere der Häfen und Güterverkehr Köln AG ganz herzlich zu 25 erfolgreichen Jahren als Logistikdienstleister und starker Partner der Wirtschaft. In vielen Großstädten – so auch in Köln – stehen die Themen Umweltschutz und Luftreinhaltung aktuell ganz oben auf der Tagesordnung. Derzeit wird beim Runden Tisch Luftreinhaltung intensiv um Lösungen gerungen, die Luftqualität Kölns zu verbessern, ohne die Bürgerinnen und Bürger und die Wirtschaft zu stark in ihrer Mobilität einzuschränken. Doch eines ist klar: Klimafreundlichere und leistungsfähige Alternativen zum Transport auf der Straße gewinnen mehr und mehr an Bedeutung. Durch die Bündelung von Warenverkehren auf Schiene und Binnenschiff leistet die HGK hierbei einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Straßen.

Andreas Kossiski

Geschäftsführer
DGB Köln Bonn


Sichert Jobs, nutzt der Stadt

Die Häfen und Güterverkehr Köln AG sorgt seit 25 Jahren mit ihren Gütertransporten zu Lande und zu Wasser sowie mit ihren Eisenbahngesellschaften zu einem erfolgreichen Unternehmen zusammen. Von Anfang an verfolgte man das Ziel, im Sinne einer nachhaltigen Logistik mehr Güter von der Straße auf Binnenschiff und Bahn zu verlagern. 2012 gründete die HGK gemeinsam mit den Neuss-Düsseldorfer Häfen die RheinCargo – heute einer der größten Binnenhafenbetreiber Europas mit einer international operierenden Güterbahn. Intelligente Vernetzung der Region und erfolgreiche Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinweg – das ist ein Zukunftsmodell für das Rheinland, das es weiterentwickeln gilt. Ich weiß eine solche Kooperation besonders zu schätzen. Meinen Glückwunsch an die HGK, und weiter so!

Dr. Stephan Keller
Stadtdirektor
der Stadt Köln


Erfolgreiche Kooperation

Nach der Gründung der Häfen und Güterverkehr Köln AG im Jahre 1992 wuchsen die ehemals städtischen Hafenbetriebe des Wirtschaftsbezugs gehen viele Chancen und Herausforderungen einher. Die HGK weiß diese seit ihrer Gründung zu nutzen und erfolgreich zu meistern: Mit vielseitigen Dienstleistungen für den Schienenverkehr und die Binnenschifffahrt trägt das Unternehmen dazu bei, unsere Straßen zu entlasten, und bietet klimafreundliche Transportalternativen. Dabei wird keinesfalls an der Stadtgrenze Halt gemacht. Der Fokus liegt auf regionaler Zusammenarbeit, genauso wie auf dem nationalen und internationalen Logistikmarkt. Hier hat sich die HGK in den letzten Jahren mit ihren Töchtern und Beteiligungen stark aufgestellt und positioniert. Ich bin überzeugt, dass die HGK auch in den nächsten 25 Jahren diese Erfolgsgeschichte weiter fortschreiben wird.

Andrea Blome

Beigeordnete der Stadt Köln für
Mobilität und Verkehrsinfrastruktur


Beitrag zur Entlastung der Straßen

Die Logistikbranche wächst rasant – und mit ihr, jetzt schon seit 25 Jahren, die HGK. Mit dem stetigen Wachstum des Wirtschaftszweigs gehen viele Chancen und Herausforderungen einher. Die HGK weiß diese seit ihrer Gründung zu nutzen und erfolgreich zu meistern: Mit vielseitigen Dienstleistungen für den Schienenverkehr und die Binnenschifffahrt trägt das Unternehmen dazu bei, unsere Straßen zu entlasten, und bietet klimafreundliche Transportalternativen. Dabei wird keinesfalls an der Stadtgrenze Halt gemacht. Der Fokus liegt auf regionaler Zusammenarbeit, genauso wie auf dem nationalen und internationalen Logistikmarkt. Hier hat sich die HGK in den letzten Jahren mit ihren Töchtern und Beteiligungen stark aufgestellt und positioniert. Ich bin überzeugt, dass die HGK auch in den nächsten 25 Jahren diese Erfolgsgeschichte weiter fortschreiben wird.

Gunnar Herrmann

Vorsitzender der Geschäfts-
führung der Ford-Werke GmbH


Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Ford steht für innovative Mobilität. Dazu gehört, dass wir bei der Auslieferung von Neufahrzeugen verstärkt auf nachhaltige Transporte per Schiff und Bahn setzen. Henry Ford hat vor fast 90 Jahren die deutschen Ford-Werke in Köln angesiedelt, weil die Lage am Rhein beste Voraussetzungen bietet, um Rohstoffe und fertige Produkte effizient und kostengünstig zu empfangen und zu versenden. Heute nutzt Ford die Wasserstraße mehr denn je. Rund 100.000 Neuwagen fahren jedes Jahr den kurzen Weg vom Kölner Werksgelände zum benachbarten Hafen Niehl II, wo sie auf Schiffe verladen und von dort aus in alle Welt exportiert werden. Im Hafen und beim Schienentransport arbeitet Ford seit 25 Jahren vertrauensvoll mit der HGK zusammen. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und weiterhin viel Erfolg!

Dr. Ulrich S. Soénis

Stellvertretender Hauptgeschäfts-
führer der Industrie- und Handels-
kammer zu Köln


Wichtig für den Standort Köln

Seit einem Vierteljahrhundert ist die HGK ein verlässlicher Partner der Wirtschaft in der Kölner Region – ohne die Bereitstellung der Eisenbahn- und Hafeninfrastruktur wäre die Leistung, die die Unternehmen tagtäglich erbringen, kaum vorstellbar. Der Warenumschlag über das Binnenschiff war von je her in Deutschlands ältester Hafenstadt von besonderer Bedeutung, und auch die 180-jährige Geschichte der Eisenbahn prägt die Stadt. Die herausragende Lage am größten Fluss und an den Verkehrsachsen ist bis heute ein Garant für die ökonomische Leistungsfähigkeit und zieht viele Unternehmen hierhin. Daran hat die HGK einen großen Anteil – die Sicherstellung der Daseinsvorsorge in der Logistik ist ein wichtiger Standortfaktor. Der zunehmende Gütertransport erfordert neue Wege – Stillstand ist für Unternehmen keine Option. Der HGK wird in der Logistik der Zukunft weiterhin eine wichtige Rolle zukommen.

Dr. Dieter Steinkamp

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Stadtwerke Köln GmbH


Nah am Kunden

Zuverlässiger und umweltfreundlicher Gütertransport mit Binnenschiff und Bahn – dafür steht die HGK seit 1992. Als Logistik-Holding im Stadtwerke Köln Konzern hat sie ihren Weg vom lokalen Anbieter zum bundesweit und international operierenden Logistik-Unternehmen konsequent beschritten und in den Ausbau ihrer Töchter und Beteiligungen investiert. Heute bieten die Unternehmen der HGK-Gruppe, darunter RheinCargo, HTAG und neska, eine Fülle von Dienstleistungen, die die gesamte Bandbreite moderner Logistik abdecken. Für die Wirtschaft in Köln und der Region steht sie für Kundennähe, intelligente Transportkonzepte und eine integrierte, zunehmend digitalisierte Logistik. Damit leistet sie in einem der größten deutschen Siedlungs- und Wirtschaftsräume einen wichtigen Beitrag für einen nachhaltigen Warenkreislauf. Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg!

Das Logistik-Netzwerk der HGK-Gruppe auf einen Blick

Mit ihren Töchtern und Beteiligungen ist die Häfen und Güterverkehr Köln AG an vielen Standorten in Deutschland und Europa aktiv

Seit ihrer Gründung 1992 hat die HGK ihr Geschäftsfeld erheblich erweitert. Längst reicht das Angebot weit über Köln hinaus – bis nach Hamburg, Berlin oder Rotterdam. Der Schwerpunkt der logistischen Dienstleistungen liegt am Rhein, wo die Unternehmen der HGK-Gruppe mit zahlreichen Terminals und Niederlassungen präsent sind. So werden die Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf von der RheinCargo betrieben, dem Gemeinschaftsunternehmen der HGK und der Neuss-Düsseldorfer Häfen.

Die HGK-Töchter neska und HTAG unterhalten eigene Standorte in Duisburg, Krefeld, Düsseldorf, Neuss, Dormagen, Köln, Ginsheim-Gustavsburg, Mannheim und Karlsruhe. In Duisburg zeichnen neska und HTAG mit einem Schiffsumschlag von rund 2,5 Millionen Tonnen pro Jahr für knapp ein Sechstel der gesamten Gütermenge verantwortlich, die im öffentlichen Hafen von Duisburg über die Kaikante umgeschlagen wird.

Zweigstellen der neska und HTAG finden sich auch in Rotterdam, Dordrecht, Vlissingen, Antwerpen und Metz. Hervorragende Kontakte und großes Know-how sorgen für reibungslose Transportketten vom Seehafen ins Hinterland und umgekehrt. Dazu bietet RheinCargo beste Verbindungen auf der Schiene und befördert täglich mehr als 100 Güterzüge in ganz Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz. (mf)

Vlissingen OUDKERK BV

Oudkerk BV
Als Seeschiffagentur ist die HTAG-Tochter Oudkerk BV auch im Hafen Vlissingen präsent und bietet hier umfassende Dienstleistungen für die Offshore-Industrie.

Antwerpen OUDKERK BV

Oudkerk BV
Antwerpen ist neben Rotterdam der wichtigste Seehafen für das Rheinland. Die Oudkerk BV bietet auch hier sämtliche Agenturdienstleistungen an.

Rotterdam HTAG OUDKERK BV

HTAG, Oudkerk BV
Mit eigenem Büro im größten Hafen Europas sorgt die HTAG für beste Binnenschiffverbindungen ins Hinterland. Die HTAG-Tochter Oudkerk BV ist Spezialist für Seeschiffagenturdienste, internationale Spedition und Offshore-Dienste und bietet optimale Verbindungen in alle Welt.

Dordrecht Alcotrans

Alcotrans Container Line BV
Das Tochterunternehmen der neska steuert den Container-Transport zwischen den westlichen Seehäfen und dem Hinterland mit neun modernen Binnenschiffen und koordiniert Bahn- und LKW-Transporte.

Krefeld KCT neska

KCT Krefelder Container Terminal, neska
Im Hafen Krefeld (Am Hafenkopf 8) sorgen das KCT-Containerterminal und die neska-Zweigniederlassung für reibungslose Transporte und zahlreiche Zusatzleistungen rund um den Container.

Neuss RheinCargo uct

RheinCargo, uct
Der Hafen Neuss wird von RheinCargo betrieben. Hier erbringt die neska-Tochter uct Umschlag Container Terminal Spezialdienstleistungen für die Stahllogistik.

Dormagen uct

uct Umschlag Container Terminal
Die uct ist spezialisiert auf Aluminium- und Stahllogistik. Direkt am Rhein werden Container sowie Schütt- und Stückgüter umgeschlagen.

Düsseldorf RheinCargo neska

RheinCargo, DCH, neska
Der von RheinCargo betriebene Hafen ist Sitz der neska-Beteiligung DCH (Komplettanbieter im Containerverkehr) sowie der neska Düsseldorf (Spezialist für Stahl- und Papierlogistik).

Gustavsburg HTAG

HTAG Häfen und Transport AG
Am Standort Ginsheim-Gustavsburg (bei Mainz) betreibt die HTAG am Rhein ein eigenes Terminal für Umschlag und Lagerung von Schütt-, Stück und Schwergut.

Mannheim HTAG neska

HTAG, neska
HTAG-Terminal für Massen- und Stückgutlogistik (Ruhrorter Straße 29–31). neska-Niederlassung (Rheinkai-Straße 19), spezialisiert auf Lager- und Kontraktlogistik sowie Transporte nach Südeuropa.

Karlsruhe HTAG

HTAG Häfen und Transport AG
Hier unterhält die HTAG ein eigenes Terminal für Schütt-, Stück und Schwergut (Hansastraße 20–24). Hafenumschlag, Lagerung und Zusatzleistungen.

Basel Rheinland Cargo Schweiz

Rheinland Cargo Schweiz
Über eine Tochtergesellschaft der HGK in der Schweiz bietet Rheinland Cargo Direktverbindungen auf der Schiene von Deutschland in die Alpenrepublik an.

Metz HTAG

HTAG Häfen und Transport AG
In ihrer Niederlassung in Metz koordiniert die HTAG die Schiffsverkehre auf Mosel und Saar sowie den Service für die Kunden in Frankreich.

Köln HGK RheinCargo neska CTS Knapack Cargo POHL & CO.

HGK, RheinCargo, neska, Pohl, CTS, KCG
Die HGK betreibt Gleisinfrasturktur in der Region, das Bahn-Terminal Köln-Nord und eine Eisenbahn-Werkstatt in Brühl. Die RheinCargo betreibt die Kölner Häfen und steuert von Köln aus ihren bundesweiten Schienengüterverkehr. Im Nieher Hafen befinden sich das Container-Terminal der CTS sowie Niederlassungen von neska und Pohl & Co. In Hürth betreibt die KCG Knapack Cargo ein Container-Terminal.

Duisburg

dbt

Duisburg Bulk Terminal (dbt)
Am Außenhafen (Essenberger Straße 43a) bietet die dbt Umschlag, Lagerung und Aufbereitung von Rohstoffen wie Legierungen für Stahlwerke, Gießereien, Feuerfest-Industrie etc.

RRT

RRT Rhein-Ruhr Terminal
Ein zweites Containerterminal der RRT, das so genannte „Gateway West“, liegt direkt am Rhein in Duisburg-Angerhausen (Richard-Seifert-Straße 43). Full Service rund um den Container.

Hafen news

RheinCargo

Erfolgreiche Messe in München



Der Messestand der RheinCargo auf der „transport logistic“ in München.

Alle zwei Jahre wird München eine Woche lang zum Nabel der Welt für die Logistikbranche. Auf der internationalen Leitmesse „transport logistic“ ist jeder anzutreffen, der in der Logistik Rang und Namen hat. Für die diesjährige Messe vom 9. bis 12. Mai wurde die Ausstellungsfläche vergrößert. Mit 2162 Ausstellern aus 62 Ländern (plus 5,4 Prozent) und mehr als 60.000 Besuchern aus 123 Ländern (plus 9,5 Prozent) wurde eine Rekordbeteiligung verzeichnet.

Auch RheinCargo war wieder mit einem gut besuchten Messestand in München vertreten. Das Gemeinschaftsunternehmen der HGK und der Neuss-Düsseldorfer Häfen stellte dort sein umfangreiches Leistungsspektrum im Bereich Hafenlogistik und Schienengüterverkehr vor. Nach dem erfolgreichen Auftritt zog RheinCargo-Geschäftsführer Jan Sönke Eckel ein positives Fazit. Man habe viele gute Gespräche geführt und viele neue Kontakte geknüpft. „Jetzt wollen wir neue Kunden von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen und für uns gewinnen“, so Eckel. (mf)

Frisches Design

Neuer Marken-Auftritt der neska-Gruppe

neska

Dynamisch und prägnant: das neu gestaltete neska-Logo.

Der Logistikdienstleister neska schärft sein Markenprofil. Auf der Messe „transport logistic“ in München hat das Unternehmen am 9. Mai ein neues Logo, ein neues Marken-Design und eine neue Website präsentiert. Künftig werden die logistischen Aktivitäten der neska unter den beiden Säulen „neska LOGISTICS“ und „neska INTERMODAL“ gebündelt.

Mit dem neuen Marken-Auftritt sendet neska eine klare Botschaft an Kunden und Geschäftspartner. „Wir möchten deutlich machen, dass unsere starken Standorte unter einem Dach eine bestens vernetzte Einheit bilden, die sämtliche Logistik-Dienstleistungen aus einer Hand bietet. Gleichzeitig haben wir unsere Organisation gestrafft und klarer geordnet mit dem Ziel, die Wünsche unserer Kunden noch effizienter umsetzen zu können“, erläutert Volker Seefeldt, Vorsitzender der neska-Geschäftsführung.

Das Logo der 1925 gegründeten Traditionsmarke wurde behutsam modernisiert. Die neue Website besticht durch eine klare Struktur und intuitive Benutzerführung. Mit wenigen Klicks erhält man die gewünschten Informationen über Standorte und Leistungen der neska-Gruppe und der dazugehörigen Unternehmen. Unter dem Label „neska LOGISTICS“ sind nun sämtliche Angebote der Schüttgut-, Papier- und Stahllogistik sowie Spedition, Lagermanagement und Inhouse-Logistik zusammengefasst. Der Bereich „neska INTERMODAL“ umfasst alle Aktivitäten rund um den Container-Transport per Schiff, Bahn und LKW einschließlich Beladung, Service, Reparatur, Wartung etc. (mf)

www.neska.com

Hafen news

Tag der Logistik

Spannende Tour durch die Häfen

Logistik macht vieles möglich. Doch wie funktioniert Logistik eigentlich? Um Antworten auf diese Frage zu geben, hat die Bundesvereinigung Logistik (BVL) den „Tag der Logistik“ ins Leben gerufen, an dem Logistikbetriebe im In- und Ausland interessierten Bürgern einen Blick hinter die Kulissen ermöglichen. Auch die Rhein-Cargo macht mit. Am 27. April lud sie zur kostenlosen Hafenrundfahrt ein. Rund 300 Gäste erfuhren viel Wissenswertes über die Kölner Häfen. Der nächste Tag der Logistik ist am 19. April 2018. Öffentliche Hafenrundfahrten finden zurzeit dienstags bis freitags jeweils um 14 Uhr statt.

www.ms-rheincargo.de

Saisonstart

Sommerkino im Rheinauhafen

Das beliebte Freiluft-Kino im Kölner Rheinauhafen ist in seine elfte Saison gestartet. Auf der schwimmenden Leinwand vor der großen Freitreppe am Harry-Blum-Platz werden bis zum 14. September aktuelle Filme, Kino-Klassiker und Filmkunstproduktionen gezeigt. Vor jeder Vorführung gibt es kurze Live-Auftritte verschiedener Künstler aus den Bereichen Musik, Comedy und Poetry Slam. Neben Filmen stehen auch Konzerte und Open-Air-Theater auf dem Programm. Die Filme starten bei gutem Wetter bei Einbruch der Dunkelheit, Einlass ist bereits ab 19 Uhr. Eintritt: 8,50 €. Die einmalige Szenerie im Hafen mit den Kranhäusern und der Blick auf den Dom machen den Besuch im Sommerkino zu einem besonderen Erlebnis. 2016 kamen laut Veranstalter 30.000 Zuschauer. Infos und Kartenvorverkauf unter:

www.bay-cologne.de

Ferienprojekt

Kinder gestalten Unterführung



Bild: KinderTreff Bornheim

Viel Spaß hatten die Pänz bei der Gestaltung der Unterführung.

Leuchtende Farben statt tristem Grau: Die Betonwände der Unterführung Uhländstraße/Servatiusweg an der Linie 18 in Bornheim erstrahlen seit kurzem in einem bunten Muster aus Rot, Gelb und Blau. Im Rahmen eines Ferienprojekts des städtischen KinderTreffs in Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familien haben zehn fleißige Pänz im Alter von sechs bis elf Jahren die Unterführung verschönert. Mit viel Einsatz und Spaß griffen sieben Jungen und drei Mädchen zu Pinsel und Farbroller und schufen ein tolles Kunstwerk mit dem Titel „3Farben“. „Die Resonanz der Bornheimer Bevölkerung ist sehr positiv, und die Kinder sind stolz auf ihr Ergebnis“, so Frederike Schneider vom Jugendamt. (mf)

Clevere Lösungen für jeden Transport



Ein Tieflader-LKW hat einen Container mit Fensterglas zum Hafen gebracht. Mit speziellem Krangelschirr wird die Box gleich ins Schiff verladen.



Auf ein Standard-Chassis passen 20- oder 40-Fuß-Container.



Bilder: Romberg, Fuchs

Mit Kipp-Chassis lässt sich die Ladung am Ziel auskippen.



Eine Besonderheit ist das „Door-to-Sky“-Chassis.



Damit kann man Boxen senkrecht stehend von oben befüllen.

Gewusst wie: Dank spezieller LKW-Chassis sind Container noch flexibler einsetzbar

Früchte aus dem Süden, Saisonware für den Baumarkt, Elektrogeräte aus Fernost oder chemische Produkte für die Welt: Das CTS Container-Terminal im Niehler Hafen ist eine wichtige Schnittstelle für die Kölner Logistik. Ohne Stau auf den Autobahnen und mit deutlich weniger Kohlendioxid-Ausstoß werden hier Container mit Binnenschiff oder Bahn umweltschonend im Stadtgebiet angeliefert oder von hier aus in alle Welt verschickt. Auf der so genannten letzten Meile kommt meist der LKW zum Einsatz, denn die wenigsten Kunden verfügen über einen Gleisanschluss. Ebenso bestellen oder versenden die wenigsten Kunden regelmäßig mehrere Container im gleichen Rhythmus. Da rechnet es sich weder wirtschaftlich noch ökologisch, einen Zug zusammenzustellen.

Flexibler Fuhrpark. Nicht jeder Container kann auf herkömmliche Weise mit dem Gabelstapler an der Rampe be- oder entladen werden. Also gilt es, andere Wege zu finden, die Waren

hinein oder hinaus zu bekommen. Oder das zu versendende Gut passt überhaupt nicht in eine Standard-Box. Als vielseitiger Logistik-Dienstleister hat die CTS für zahlreiche Sonderfälle eine passende Lösung parat. Für den Transport zum Kunden, beziehungsweise vom Kunden zum

Die letzte Meile wird per LKW zurückgelegt

Hafen halten das Unternehmen und seine Partnerspediteure rund 100 Sattelzugmaschinen und 170 Auflieger vor. Darunter sind nicht nur die typischen flachen LKW-Anhänger mit drei Achsen, auf denen handelsübliche 20- oder 40-Fuß-Container befördert werden. Sondern auch verschiedene Spezialchassis, dank denen sich viele neue Möglichkeiten für den praktischen und materialgerechten Versand verschiedenster Güter im Container bieten.

Kippchassis. In der Regel will der Empfänger nur die Ladung ohne den Container haben. Zum Beispiel, wenn es um Pflastersteine für den Straßenbau geht. Oder um Schüttgüter wie Koks- kohle, für die das neska-Firmennetzwerk eigens den so genannten „black-box“-Container entwickelt hat. Dieser ist oben offen für eine leichtere Beladung. Und zum schnellen Entladen werden dann die Türen geöffnet und der Container gekippt. „Mit diesem System kann man den Container direkt an der Baustelle oder über einem Trichter auskippen“, erklärt CTS-Projektmanager Oliver Haas. „Geeignet ist diese Entladungsweise für verschiedene Schüttgüter.“ Nachdem der Fahrer die Türen der Stahlkiste geöffnet hat, stellt er mit einem Teleskoparm den Container auf, und die Ladung rutscht hinter dem Fahrzeug heraus. Das dauert etwa 30 Sekunden. Kippchassis hält CTS jeweils für 20- sowie 30-Fuß-Container vor. „Letztere stellen eine Sondergröße etwa für die „black-box“- oder für Silo-Container dar“, erläutert Haas.

Door-to-Sky. In anderen Fällen sollen Produkte wie zum Beispiel Stahlpläne aus dem Schrottreycling versendet werden. Die lassen sich am besten mit dem Greifer packen – der allerdings nicht horizontal in einen Standardcontainer hineinreichen kann. Deshalb wird der Container einfach senkrecht gestellt. Das geht mit speziellen Containerchassis mit Vertikalkippvorrichtung auch hier binnen 30 Sekunden, ohne die Box zu beschädigen. „Door to Sky“ („Tür zum Himmel“) heißt dieses Verfahren: Der aufgestellte Container wird dann von oben mit dem Greifer befüllt.

Tieflader. Bei all der Standardisierung gibt es immer wieder Ausnahmen. Beispielsweise sind große Glasplatten für Fensterfronten höher als die Stahlkisten selbst. Also kommen Spezialcontainer ohne Blechdach zum Einsatz, die nach dem Beladen oben mit einer LKW-Plane verschlossen werden. Die Transportrahmen der Glasplatten lassen die Folie wie das Satteldach eines Hauses hochstehen.

Weil das für Straßenbahn-Oberleitungen, Ampelanlagen und auch viele Straßenbrücken zu hoch ist, besteht nur eine Möglichkeit: Der Container muss tiefer geladen werden. Für diesen Zweck kommen Tieflader-Chassis zum Einsatz: „Stehen die Container normalerweise in etwa 1,10 Meter Höhe auf dem Chassis, sind es beim Tieflader nur etwa 40 Zentimeter“, erklärt

Auf dem Rhein bequem und sicher zum Seehafen

Haas. „So bleiben 3,60 Meter Ladehöhe.“ Damit bewegt sich der LKW im gesetzlichen Maß. Für höher beladene Tieflader-Chassis braucht es Sondergenehmigungen, die an eine freizugebende Route gebunden sind.

Andere Ladegüter sind zum Beispiel Maschinenteile oder Projektladungen. Allein Fensterglas für Glasfassaden bringt es auf

ein Versandvolumen von durchschnittlich acht Containern pro Woche ab Köln. „Vieles was groß, hoch oder schwer ist und auf der Autobahn als Schwertransport nur Stau und Straßenschäden verursacht, bekommen wir im kombinierten Verkehr auf sicherem Weg in den Seehafen“, unterstreicht Haas. „Denn das Binnenschiff ab Köln hat mit den Übermaßen keine Probleme mehr.“ Tieflader-Chassis hält die CTS in Varianten für 20- sowie 40-Fuß-Container vor.

Gefragtes Transportmittel. Koordiniert wird der Einsatz der Spezialchassis vom CTS-Kundenservice. „Die Anschaffung hat sich in allen Fällen gelohnt, die Auflieger sind gut ausgelastet“, berichtet Haas. Als Nächstes denkt das Unternehmen über die Anschaffung eines Selbstlade-Chassis nach, das Container seitlich ohne Schräglage absetzen kann. „Das ist sinnvoll, wenn der Container auf dem Boden be- oder entladen wird – oder wenn er bei einem Empfänger verbleibt“, erläutert Haas.

Christian Grohmann



AUSBILDUNG MIT ZUKUNFT

Spannend. Sinnvoll. Logistik.

Die CTS Container-Terminal GmbH ist ein international operierendes Logistikunternehmen mit Sitz in Köln.

Wir bieten motivierten Schulabsolventen (w/m) mit einer hohen Einsatzbereitschaft und Organisationstalent eine fundierte Ausbildung in folgenden Berufen an:

- • • • ➔ Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung
- • • • ➔ Fachkraft für Lagerlogistik

CTS neska /INTERMODAL


www.cts.container-terminal.de | jufu@cts.container-terminal.de
www.neska-intermodal.eu | info@neska-intermodal.eu

Teil 8

Jetzt mitmachen!

Schiffsquartett: Teil 8

Binnenschiffe können über 100 Jahre alt werden. Über diesen Zeitraum kann sich die Nutzung stark verändern: Manches Wasserschutzpolizeiboot ist heute eine Yacht, mancher Frachter zum Passagierschiff oder Wohnboot umgebaut. Die 48 Jahre alte „Jenny“ alias „MS Wissenschaft“ ist zwar immer noch ein echtes Gütermotorschiff, wird aber nicht mehr als solches genutzt: Meist füllen Ausstellungen des jeweils aktuellen Wissenschaftsjahrs den Laderaum, mit denen die „Jenny“ seit 2002 auf Deutschlandtour geht. Das Schiffsquartett zeigt moderne und alte Schiffe auf insgesamt 32 Karten zum Sammeln, Ausschneiden, Aufkleben und Mitspielen. Verpasste Karten gibt es auf der HGK-Internetseite im Hafenzeitungs-Archiv. (cg)

www.hgk.de (unter: Service → Downloads)

6c
Güterschiff

Betriebszeit: seit 1972
Bauwerft: DIW, Berlin
Länge: 100 m
Breite: 9,50 m
Tiefgang: 2,71 m
Zuladung: 1.771 t
Antriebsleistung: 883 kW
Geschwindigkeit: 20 km/h
Umwelt: –

6d
Güterschiff

Betriebszeit: seit 1969
Bauwerft: Elfing, Haren
Länge: 105 m
Breite: 9,50 m
Tiefgang: 3,16 m
Zuladung: 2.290 t
Antriebsleistung: 809 kW
Geschwindigkeit: 15 km/h
Umwelt: GTL-Betrieb

7b
Güterschiff

Betriebszeit: seit 2002
Bauwerft: Daewoo Mangalia
Länge: 110 m
Breite: 11,45 m
Tiefgang: 3,28 m
Passagiere: 2.706 t
Antriebsleistung: 1.470 kW
Geschwindigkeit: k. A.
Umwelt: –

7c
Güterschiff

Betriebszeit: seit 2013
Bauwerft: Boost, Trier
Länge: 135 m
Breite: 11,45 m
Tiefgang: 3,78 m
Passagiere: 4327 t
Antriebsleistung: 2x (634+285) kW
Geschwindigkeit: 22 km/h
Umwelt: Dieselelektrisch, SCR-Kat

Hafen news

Linie 18 in Brühl

Streckentrennung wegen Bauarbeiten

Die HGK baut die Strecke der Stadtbahn-Linie 18 zwischen Brühl Mitte und Badorf zweigleisig aus. Wegen Arbeiten an der Fahrleitung muss die Linie 18, die Köln und Bonn verbindet, vom 10. Juni, ca. 1 Uhr, bis 12. Juni, ca. 4 Uhr getrennt werden. Zwischen den Haltestellen Brühl-Vochem und Schwadorf kommt in dieser Zeit ein Ersatzbus-Verkehr (Linie 118) zum Einsatz. Der Ausbau hat 2015 begonnen. Zurzeit wird zwischen Brühl Mitte und Brühl Süd gearbeitet. Da ein großer Teil der Bauarbeiten wegen der engen Platzverhältnisse nicht bei laufendem Bahnbetrieb erfolgen kann, wird konzentriert in einer sechswöchigen Sperrpause in den NRW-Sommerferien 2017 gebaut. Dazu wird die Linie 18 vom 17. Juli bis 30. August zwischen Brühl Mitte und Schwadorf getrennt. (mf)

Hafen Quiz

Wer weiß es?

Mitmachen
und gewinnen!

Frage:

Als Logistik-Holding bietet die HGK-Gruppe über Tochter- und Beteiligungsunternehmen vielfältige Dienstleistungen im Bereich Hafen- und Schienenlogistik – in Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Frankreich und der Schweiz. Was betreibt die HGK darüber hinaus noch selbst?

- a) Eigenes Schienennetz
b) Eigene Lok-Werkstatt
c) Flusskreuzfahrten

Achtung:
Mehrfachnennungen möglich!

Die Lösung

senden Sie bitte an:

HGK
z. Hd. Herrn Michael Fuchs
Scheidtweilerstraße 4
50933 Köln

Oder schreiben Sie eine E-Mail an:

✉ hafenzeitung@hgk.de

Absender nicht vergessen!

Einsendeschluss:
31. Juli 2017

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zu gewinnen sind zwei Mal
je zwei Tickets für die Kölner
Hafenrundfahrten.



Bild: Fuchs

In Brühl wird für die Linie 18
zurzeit ein zweites Gleis gebaut.

**Die Gewinner des vorigen
Rätsels sind:**

Gudrun Klauack (Köln)
Nina Wolter (Domagen)

Alle Gewinner wurden benachrichtigt.

Die richtige Antwort lautete:
24.000 Tonnen

Impressum

Kölner Hafenzeitung
Herausgeber:
Häfen und Güterverkehr Köln AG
Scheidtweilerstraße 4, 50933 Köln
Tel.: 0221-390-0

Redaktion:
Michael Fuchs (mf) [verantwortlich]
Christian Grohmann (cg)
Hans-Wilhelm Dünner (dÜ)
E-Mail: hafenzeitung@hgk.de

Anzeigen:
Manfred Kewelow, SUT Verlags GmbH
Tel.: 0221/5693-3512
E-Mail: khz-anzeigen@schiffahrtundtechnik.de

Konzeption, Layout und Produktion:
Creative DuMont Rheinland GmbH,
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln
Geschäftsführung: Kay Clauberg,
Karsten Hundhausen

Mediaverkauf: MVR Media
Vermarktung Rheinland GmbH,
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln
Geschäftsführung: Carsten Groß,
Karsten Hundhausen, Matthias Litzenerberger

Verlag:
M. DuMont Schauberg
Expedition der Kölnischen Zeitung
GmbH & Co. KG, Neven DuMont Haus,
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln

Druck:
DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG,
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln

Hafen-Logistik hautnah erleben

Bei der „Nacht der Technik“ am 23. Juni steht das Containerterminal in Niehl Besuchern offen

Umweltfreundliche Transporte mit Schiff und Bahn – dafür steht die HGK. Ihr Tochterunternehmen CTS betreibt im Niehler Hafen eines der größten Containerterminals am Rhein. Für die Hafen- und Eisenbahnlogistik vor Ort sorgt die RheinCargo. Bei der „6. Nacht der Technik“ am 23. Juni 2017 haben Sie die Gelegenheit, im Hafen hinter die Kulissen zu schauen. Erleben Sie, wie vielseitig, interessant und spannend Logistik sein kann!

Gemeinsam öffnen CTS und HGK für Sie die Tore im Niehler Hafen. Sie werden staunen: Groß, größer, am größten, heißt es bei den Verladegeäten für Container. Bei Busrundfahrten durch den nächtlichen Hafenbetrieb sehen Sie die Fahrzeuge in Aktion. Eine Terminalbesichtigung lässt Sie hautnah miterleben, wie Container von riesigen Kränen auf Schiff oder Bahn verladen werden. Rundfahrten und Besichtigungen dauern jeweils rund 30 Minuten und finden von 19 bis 23 Uhr



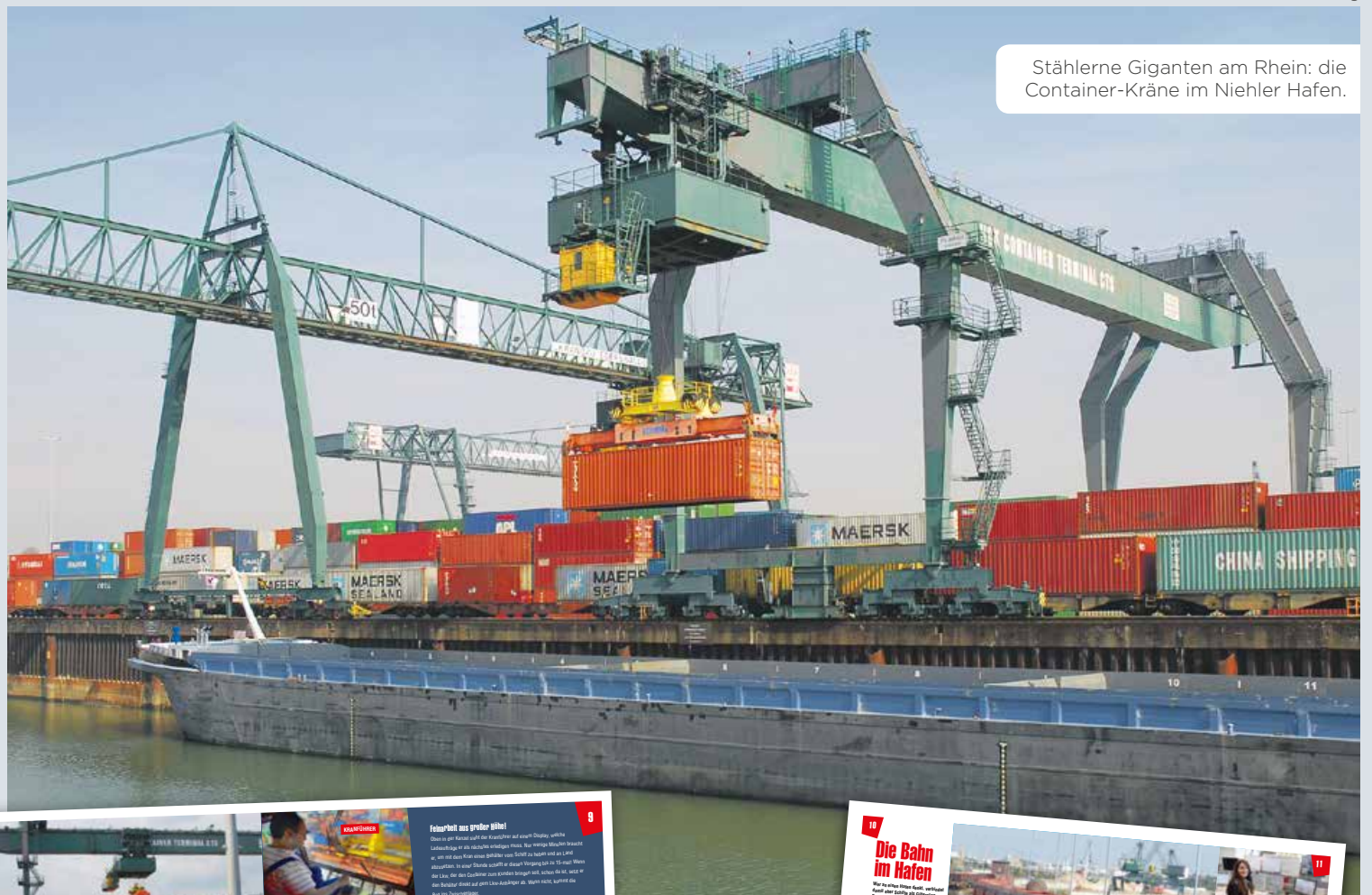
Bereits zum 6. Mal findet die „Nacht der Technik“ statt.

regelmäßig statt. Treffpunkt ist vor der Einfahrt zum CTS-Terminal, Stapelkai, 50735 Köln. Der Veranstaltungsort wird im 20-Minuten-Takt von Shuttle-Bussen (Shuttle-Linie 4) angefahren. Tickets für die „Nacht der Technik“ berechnen sich zum Besuch aller 37 unbefristet geöffneten Stationen und kosten 13 € für Erwachsene (ermäßigt 8 €). Die Karten sind bei KölnTicket online und an den Vorverkaufsstellen erhältlich. (mf)

➔ www.nacht-der-technik.de

Bilder: Fuchs, J. P. Bachem Verlag

Stählerne Giganten am Rhein: die Container-Kräne im Niehler Hafen.



Die Broschüre setzt auf klares Layout, viele Bilder und informative Texte.

Kölns Häfen
ganz einfach erklärt

Neue Broschüre für Kinder wird Unterrichtsstoff an Schulen



Wie kommt das Trinkwasser in die Leitung oder der Strom in die Steckdose? Kinder stellen gerne solche Fragen. Jetzt gibt es die passenden Antworten dazu. Im neuen Buch „Köln – Wie geht das?“ aus dem J. P. Bachem Verlag wird (fast) alles erklärt, was Tag für Tag in unserer Stadt passiert. Auch in den Häfen. Kindgerecht beschrieben,

mit kurzen Texten, vielen Fotos und Zeichnungen. Das Buch entstand in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln und wird künftig an allen Kölner Schulen im Unterricht der dritten Klasse eingesetzt.

Die HGK und der J. P. Bachem Verlag haben zusätzlich eine Broschüre über die Kölner Häfen herausgege-

ben. Darin erfährt man auf 16 bunt illustrierten Seiten jede Menge Wissenswertes über die faszinierende Welt der Häfen. Zum Beispiel, dass Marmor aus Italien per Schiff nach Köln kommt und daraus später weiße Wandfarbe wird. Diese und andere Broschüren werden künftig ebenfalls Thema an den Kölner Schulen sein. (mf)